

marienSTIFT

Menschen, Geschichten, Angebote

MAGAZIN



Gut versorgt im Marienstift

Einblicke in die vielfältigen Aufgaben der Hauswirtschaft

Erinnerungen, die bleiben

Frau Schneichel blickt auf Kindheit und Jugend zurück

Gemeinsame Momente

Begegnungen, Musik und gesellige Stunden



Seniorenzentrum Marienstift
Andernach



Liebe Leserinnen und Leser,

ein ereignisreicher Sommer neigt sich dem Ende zu. Viele gemeinsame Aktivitäten, wie z. B. die Schlagparade oder das Nostalgiekino, haben in den vergangenen Monaten für schöne Momente gesorgt. Zugleich haben uns mehrere Hitzewellen vor besondere Herausforderungen gestellt. Die hohen Temperaturen verlangten den Bewohnerinnen und Bewohnern ebenso wie den Mitarbeitenden viel ab. Umso mehr danken wir allen, die mit Aufmerksamkeit, Rücksicht und großem Einsatz dazu beigetragen haben, diese Tage gut zu bewältigen. Gerade in solchen Zeiten zeigt sich, wie wichtig ein verlässliches Miteinander ist.

In dieser Ausgabe steht die Hauswirtschaft mit Denis Lange, Anne Stielow-Strohm und dem Team im Mittelpunkt. Außerdem nimmt uns Frau Schneichel in einem biografischen Erinnerungsporträt mit auf eine Reise durch ihre Kindheit und Jugend. Ergänzt wird die Ausgabe durch Neuigkeiten aus dem Haus sowie einen Rückblick auf viele schöne gemeinsame Momente.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und einen angenehmen Übergang in den Herbst!

Es grüßen Sie herzlich,

Cornelia Kaltenborn (*Geschäftsführerin*)

Hans-Peter Mayer (*Einrichtungsleiter*)

IMPRESSUM

Herausgeber: Zeitung des Seniorenzentrums Marienstift, Bürresheimer Gasse 12, 56626 Andernach

Mitgewirkt haben: Stefanie Back, Hans-Peter Mayer

Fotos: Seniorenzentrum Marienstift, Stefanie Back, Ernst Hohmann, Sophie Weißenfels

Redaktion & Layout: Miro Drebes

Druck: KWN Heinrich-Haus gGmbH, Neuwied

Personelle Veränderungen

NEU IN DER PFLEGE

Hoang Thi Minh Ha, Wohnbereich E
Marina Brosowski, Wohnbereich 1
Gabriela Visan, FlexCare Team

NEU IN DER HAUSWIRTSCHAFT

Münüfer Ekici, Wohnbereich E

NEU IN DER SOZIALEN BETREUUNG

Sarah Neumann
Sandra Corves

Veranstaltungen und Angebote

AUGUST

04. Aug. Di **Goldkehlchen**

06. Aug. Do **Bingo**

07. Aug. Fr **Musikcafe**

11. Aug. Di **Tischharfe**

18. Aug. Di **Goldkehlchen**

20. Aug. Do **Bingo**

25. Aug. Di **Singen auf WB E**

26. Aug. Mi **Stammtisch**

OKTOBER

01. Okt. Do **Bingo**

02. Okt. Fr **Musikcafe**

06. Okt. Di **Goldkehlchen**

13. Okt. Di **Tischharfe / Oktoberfest**

15. Okt. Do **Bingo**

20. Okt. Di **Goldkehlchen**

27. Okt. Di **Singen auf WB E**

28. Okt. Mi **Stammtisch**

SEPTEMBER

01. Sept. Di **Goldkehlchen**

03. Sept. Do **Bingo**

04. Sept. Fr **Musikcafe**

08. Sept. Di **Tischharfe**

15. Sept. Di **Goldkehlchen**

17. Sept. Do **Bingo**

22. Sept. Di **Singen auf WB E**

29. Sept. Di **Besuch Michelsmarkt**

30. Sept. Mi **Stammtisch**

NOVEMBER

03. Nov. Di **Goldkehlchen**

05. Nov. Do **Bingo**

06. Nov. Fr **Musikcafe**

10. Nov. Di **Tischharfe**

17. Nov. Di **Goldkehlchen**

19. Nov. Do **Bingo**

24. Nov. Di **Singen auf WB E**

25. Nov. Mi **Stammtisch**

26./27. **Adventskränze bestücken**

30. Nov. Mo **Adventssingen**



Gut versorgt im Marienstift

Wer im Marienstift an Hauswirtschaft denkt, sieht oft nur gedeckte Tische und Mahlzeiten. Dahinter steckt aber ein größeres Aufgabengebiet. Das Hauswirtschafts-Team besteht aktuell aus 25 Mitarbeitenden. Sie sind montags bis sonntags im Früh- und Spätdienst im Einsatz und begleiten den Alltag vom Frühstück bis zum Abendessen. Dabei kümmern sie sich um Getränke und Küchenhygiene, verteilen Bewohnerwäsche und halten Kontakt zu Pflege, Angehörigen und Dienstleistern.

Denis Lange gehört seit Oktober 2025 zum Marienstift und leitet inzwischen die Hauswirtschaft. Der gelernte Koch bringt Erfahrung aus Leitung, Ausbildung und Betreuung mit. Seit August unterstützt ihn Anne Stielow-Strohm als Stellvertreterin. Sie arbeitet auf den Wohnbereichen und vertritt Lange bei Abwesenheit.

Bei der Speisenversorgung arbeitet das Team eng mit der Krankenhausküche zusammen. Dort wird frisch gekocht, sodass besondere Bedürfnisse und ausgewählte Wünsche berücksichtigt werden können, eine Möglichkeit, die nicht jede Einrichtung bietet. Alle 14 Tage erhalten die Bewohnerinnen und Bewohner einen Speiseplan zur Auswahl. Die Bestellungen werden an die Küche übermittelt. Von dort gelangen die Gerichte in Wärmewagen ins Marienstift. Das Hauswirtschafts-Team kontrolliert Inhalt und Temperatur, richtet die Speisen individuell an und versorgt zunächst diejenigen, die beim Essen Unterstützung benötigen. Dann folgen die Mahlzeiten im Speisesaal.

Persönliche Vorlieben sind wichtig. Welche Speisen jemand gerne mag oder lieber meidet, wird direkt bei der Aufnahme geklärt. Zur Auswahl stehen Vollkost, leichte Vollkost, vegetarische Gerichte und passierte Kost. Besondere Kostformen werden gesondert bestellt; bei komplexen Anforderungen können Ernährungsberater hinzugezogen werden. Das Team versucht, alle Wünsche zu erfüllen, nimmt Rückmeldungen auf und bietet möglichst eine Alternative an. Doch nicht täglich lassen sich sämtliche Einzelwünsche erfüllen.

Besonders wichtig ist das Wunschessen am Geburtstag. Die Bewohnerinnen und Bewohner können frei wählen: Vom Spiegelei über Schnitzel bis zum Fischfilet soll möglichst alles wählbar sein. Oft wünschen sie sich jedoch einfache Hausmannskost oder ein besonderes Leibgericht, das Erinnerungen weckt. Feiern mit Angehörigen in der Cafeteria unterstützt das Team am Wochenende auf Wunsch mit Häppchen, Kuchen sowie Getränken.

Neben der Essensausgabe gehören viele kaum sichtbare Arbeiten dazu: Lebensmittel bestellen, Tische eindecken und reinigen, Geschirr spülen, Küchen säubern, HACCP-Nachweise führen sowie Wäsche und Reinigungsaufträge koordinieren. „Für mich ist entscheidend, auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner einzugehen“, sagt Lange. „Denn Zufriedenheit bei den Mahlzeiten trägt spürbar zum Wohlbefinden bei.“

Erinnerungen, die bleiben

Gemeinsam mit Beschäftigungstherapeutin Stefanie Back blickt Frau Schneichel (89) auf ihre Kindheit und Jugend in Kruft zurück. Ihre Erinnerungen führen in eine Zeit, in der Arbeit schon früh zum Alltag gehörte und gegenseitige Hilfe selbstverständlich war.

Frau Schneichel wuchs als ältestes von drei Kindern in einer landwirtschaftlich geprägten Familie auf. Schon früh musste sie kräftig mit anpacken. Kartoffeln und Rüben ernten, das Heu einbringen und bei vielen weiteren Arbeiten helfen – all das gehörte für sie zum normalen Alltag. Während ihre Mutter lieber im Stall arbeitete, brachte ihr Großvater ihr die Gartenarbeit bei.

Auch nach der Schule warteten Aufgaben auf sie. Frau Schneichel ging durch das Dorf, sammelte die leeren Milchkannen ein, spülte sie und säuberte anschließend die Küche.

Besonders lebendig sind ihre Erinnerungen an die Nachkriegszeit. Ihre Mutter gab ihr für die Schule immer ein zusätzliches Brot mit, das sie einem anderen Kind schenken sollte. Außerdem sollte Frau Schneichel jeden Tag ein Kind zum Essen mit nach Hause bringen. Als landwirtschaftliche Familie hatten sie einen besser gedeckten Tisch als viele andere. Mit diesen Erinnerungen möchte sie vor allem eines deutlich machen: In dieser schweren Zeit half man einander.

Auch ein neuer Schulranzen war damals keine Selbstverständlichkeit. Den Ranzen ihres Bruders bezahlte die Mutter mit Butter und Milch.

Zu ihrer Kommunion gehörte Frau Schneichel zu den wenigen Kindern mit weißen Schuhen. Ein Metzger aus der Familie hatte dafür ein Stück weißes Leder aufbewahrt, aus dem ein Cousin, der Schuster war, die Schuhe anfertigte. Weiße Kommunionkleider waren ebenfalls etwas Besonderes. Frau Schneichel erinnert sich, dass sie im Dorf häufig aus Fallschirmseide genäht waren.

Später besuchte Frau Schneichel ein Mädchen-gymnasium in Rheinbach. Besonders gern mochte sie Mathematik und Religion. Als junges Mädchen durfte sie außerdem eine Tanzschule besuchen, worauf ihre Mutter großen Wert legte. Wenn an Kirmes getanzt wurde, war das für die Jugend-

lichen ein besonderer Höhepunkt. Einmal im Jahr wurde ein Theaterstück aufgeführt, beispielsweise das „Schwarzwaldmädel“. Auch daran erinnert sie sich gerne. Sonntags spazierte sie mit ihren Eltern bis nach Maria Laach. Im Sommer durfte sie dort mit den Beinen ins Wasser, denn einen Badeanzug besaß sie nicht. Manchmal gab es bei diesen Ausflügen auch ein Eis.

Als größte Erfindung ihrer Zeit empfand Frau Schneichel den Fernseher. Eine besondere Bedeutung hat für sie bis heute ihr Glaube. Weihnachten war deshalb immer ein besonderes Fest im Hause Waldecker. Ihre Eltern sorgten dafür, dass die Kinder Geschenke bekamen – und natürlich gehörte auch ein Weihnachtsbaum dazu.

Ein Satz hat Frau Schneichel durch ihr Leben begleitet: „Leid bringt einen nicht um, Freude hält einen nicht am Leben.“



Beim Blättern im Fotoalbum werden Erinnerungen lebendig. Frau Schneichel (89) in ihrer Wohneinheit.

Besuch der Freien Evangelischen Gemeinde

Am 28. März besuchten Jugendliche und Kinder der Freien Evangelischen Gemeinde die Wohnbereiche. Gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sangen sie christliche Lieder.



Schlagerparade „Heino“ und „Helene“

Am 28. April standen bei der Schlagerparade Heino und Helene Fischer im Mittelpunkt. Hits aus mehreren Jahrzehnten luden zum Singen und Schunkeln ein.



Seidenmalerei

Am 6. Mai stand im Saal Seidenmalerei auf dem Programm. Mit viel Freude und Kreativität gestalteten die Bewohnerinnen und Bewohner individuelle, farbenfrohe Motive auf Seide.



Nostalgiekino

Am 15. Mai kamen die Bewohnerinnen und Bewohner beim Nostalgiekino zu einer gemeinsamen Filmvorführung zusammen. In geselliger Runde wurde erinnert und sich ausgetauscht.



Musiker Landespolizei

Am 7. Juli gab das Landespolizei-Orchester im Außenbereich des Marienstifts ein Konzert. Zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner verfolgten den Auftritt bei sommerlichem Wetter.



Biergarten

Seit dem 21. Juli lädt die Biergarten-Aktion dienstags jeweils einen Wohnbereich zum gemeinsamen Mittagessen ein. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützen die Durchführung.





*»An besonders schönen Tagen
ist der Himmel sozusagen
wie aus blauem Porzellan.
Und die Federwolken gleichen
weißen, zart getuschten Zeichen,
wie wir sie auf Schalen sahn.«*

Erich Kästner



Seniorenzentrum Marienstift
Andernach